

## **Was mir geholfen hat geholfen hat, durch die schwere CoronaZeit 2020 zu kommen**

Ich bin Mitte Februar bei Pflegen & Wohnen eingezogen. In den ersten Wochen kam ich mir ziemlich verlassen und abgeschoben vor. Außer in den Zeiten der wenigen Besuche meines Cousins und meiner Cousine, mehr Verwandte sind mir leider nicht geblieben, hatte ich nur noch wenig Freude am Leben.

Ende März wurde ein Einzelzimmer in der sogenannten Inselgruppe, hier wohnen ausschließlich ca. 10 - 15 jüngere Pflegebedürftige, frei. Mir wurde das Zimmer unter der Bedingung angeboten, dauerhaft zu bleiben.

Ich hatte keine wirkliche Option, den zu hause kam ich mit meiner Behinderung nicht mehr alleine zurecht. Ich sah für meine Zukunft dunkle Wolken aufziehen.

Womit ich nicht gerechnet habe, ist die herzliche Aufnahme von den Bewohnern der Inselgruppe. Hervorheben möchte ich eine Bewohnerin mit Namen Stephanie, 43 Jahre, mit einem sehr schweren Schicksal, das man ihr äußerlich aber nicht ansah. Stephanie strahlte soviel Optimismus aus, dass es nicht schwer war mich auch damit zu infizieren. Sie hat mich an die Hand genommen, und der Himmel über mir klarte sich zunehmend auf, um in dem Bild zu bleiben.

Wir haben in der langen Lockdownzeit im Frühjahr/Sommer 2020 viele Spiele zusammen gespielt und uns so die Zeit vertrieben.

Wären Stephanie und die anderen Bewohner der Inselgruppe nicht gewesen, wüsste ich nicht, was aus mir geworden wäre.

Leider lebt Stephanie heute, im April 2021, nicht mehr, aber der Optimismus von ihr ist heute noch spürbar.

Ralph Sievers, Bewohner der Inselgruppe.